

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

19.6.1880 (No. 477)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908218)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark dro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Coruszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haarenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Waff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen da; C. Schlotte in Bremen; Joh. Noorbaar in Hamburg; C. J. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aurfurth in Brake.

N^o 477.

Brake, Sonnabend, den 19. Juni 1880.

5. Jahrgang.

Zum Abonnement

auf das am 1. Juli d. J. beginnende neue Quartal der „Braker Zeitung“ laden wir hierdurch ergebenst ein. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefboten, sowie die Unterzeichnete gegen Quittung entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird diese Zeitung bis zum 1. Juli unentgeltlich zugesandt.

Brake. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

* Die Pläne des Reichskanzlers, mit Einführung einer surtaxe d'entredot vorzugehen, haben in Holland eine sehr große Aufregung hervorgerufen. Man nimmt dort die Angelegenheit ernst, da man weiß, daß Fürst Bismarck ein Mann ist, der einmal gefasste Pläne nicht leichten Kaufs wieder aufgibt. Die Schädigung, die wir durch eine solche Surtaxe dem Auslande zufügen könnten, würde sich fast ausschließlich gegen Holland richten. Man denkt daher dort an Repressalien und hat, wie die Essener Zeitung hört, einen Eingangszoll auf den Import deutscher Kohlen in Aussicht genommen. Holland ist nicht allein für Stein-

kohlen, sondern auch für die Producte der Eisenindustrie ein beachtenswerther Kunde Deutschlands und seine Handelsfeindseligkeit könnte unserer Industrie leicht beträchtlichen Schaden zufügen.

* Die noch immer schnell fortschreitende Steigerung der Roggenpreise ist wohl geeignet, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Verhältnisse unseres Getreidemarktes zu lenken. Am 10. d. M. stellte sich an der Berliner Productenbörse der Preis für inländischen Roggen, effective Waare, auf 215—216 M. per Tonne (20 Ztr.). Im Verlauf von zwei Monaten ist Roggen demnach um 40—50 M. und gegen die Preise, die zur gleichen Zeit des Vorjahres gezahlt wurden (ca. 125 M.), sogar um 90 M. gestiegen. „Der jetzige Preis drückt für unsere Bevölkerung bereits einen wahren Nothstand aus“, so urtheilt selbst ein schützöllnerisches Börsenblatt. Dabei ist wohl zu beachten, daß die Börsenspeculation mit dieser Preissteigerung gar nichts zu schaffen hat. Die zuverlässigsten Berichte besagen, daß der Preis durch den thatsächlichsten Mangel an Waare in die Höhe getrieben wird. Die Läger in den Provinzen sind erschöpft, was in den Händen von Produzenten möglicherweise noch vorhanden ist, wird zurückgehalten, und da die Mühlen sich nicht mit Vorräthen versehen haben, so ist eine allgemeine Frage nach Waare vorhanden, die sich nicht befriedigen läßt. Wenn Waare so knapp ist, daß fast jede Forderung bewilligt wird, wie dies jetzt der Fall ist, so kann nur

wirklich vorhandener Bedarf die Ursache sein. Bis jetzt liefert überdies Rußland leider nur sehr spärlich und alle Hoffnungen auf eine Verhinderung weiterer Verküerungen beruhen darauf, daß hierin bald eine Aenderung eintritt, denn der Bedarf Deutschlands bis zur Ernte ist noch bedeutend genug. Der neue Zoll ist bei diesen Vorgängen nicht allein durch Steigerung des Preises um den Zollbetrag, sondern weit darüber hinaus von entsetzlichem Einfluß gewesen; wie es scheint, hat er namentlich verhindert, daß rechtzeitig größere Bezielungen vom Auslande gemacht worden sind. Daß die Getreidezölle die Wirkung haben, größere Schwankungen in den Preisen zu veranlassen, als ohne Zölle eintreten würden, ist ja eine noch überall gemachte Erfahrung. Zu wünschen bleibt nur, daß auch die gesetzgebenden Factoren recht bald zu der Ueberzeugung gelangen möchten, welche das Börsenblatt münchwendend ausspricht, nämlich daß der Preisgang eines einzigen Jahres vollkommen genügt hat, um die Unhaltbarkeit des Roggenzolls für längere Zeit zu beweisen.

* Nachdem jetzt die Listen für die Besichtigung der Weltausstellung in Melbourne seitens deutscher Firmen geschlossen worden sind, befinden wir uns in der Lage, folgende interessante Daten darüber bekannt zu geben. Die Gesamtzahl der deutschen Aussteller beträgt 1276, so daß Melbourne ungefähr doppelt so reich besichtigt werden wird, als es Sidney vom deutschen Reiche aus gewesen ist. Allein die Beteiligte preussischer Aussteller in Mel-

Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

„Victor, Du bist mit mir unzufrieden! Du zürnst mir!“ sagte sie weich, und suchte seine Augen auf sich zu lenken, indem sie mit einem Arm seinen Hals umschlang.

Er machte sich aber sanft von ihr los und schien ihre Zärtlichkeit nicht zu beachten, obgleich ihm anzusehen war, daß er mit Kälte seinem Herzen Zwang auferlegte.

„Nenne es nicht so! Das eine Wort sagt zu wenig, das andere zu viel! — Ich zürne Dir nicht, aber Du hast mich traurig gemacht. Ich habe mir nie denken können, daß eine Frau, die von ihrem Manne so innig geliebt wird, wie Du von mir, — eine Frau, die versprochen hat, Alles mit dem Manne ihrer Liebe zu theilen, eigene Wege gehe und Heimlichkeiten vor ihm hat, wie ich jetzt bei Dir die schmerzliche Entdeckung machen muß.“

„O, es ist unredt von Deinem Vater. Er hatte mir versprochen, Dir nichts von dem Gelde zu sagen!“ fiel Hedwig hastig ein.

Victor sah sie streng an.

„Es war mehr unredt von Dir, ein solches Versprechen zu fordern!“ sagte er kalt. „Du weißt, daß ich aus Liebe zu Dir mit manchem Deiner Fehler Nachsicht übte. Du liebst das Vergnügen und ich habe Dir freie Hand gelassen; aber ich verlange jetzt

Wahrheit, ich will wissen, wozu Du wieder fünfzig Friedrichsd'ors gebraucht hast.“

Bertha horchte auf.

Hedwig entgegnete:

„Auch die Größe der Summe nannte Dir Dein Vater?“

„Beschuldige meinen Vater nicht. Er hat mir nichts gesagt und auch nicht die Höhe der Summe genannt,“ fuhr Victor fort. Aber da Du Dein Versprechen auf Andere wälzen willst und so genau forschest, woher ich Kenntniß von dem erlangt habe, was mich in die schmerzlichste Stimmung versetzt, so will ich es Dir sagen; der Zufall hat mich damit bekannt gemacht. Als ich heute, in der Hoffnung, Dich dort zu treffen, in das Comptoir meines Vaters trat, war er nicht gleich anwesend. — Aus Ungeduld und im Größeln darüber, wo Du eigentlich sein könntest, — denn Bertha hatte mich in ihrer Angst um Dich doch ein wenig angeleitet! — sah ich Alles an, was auf dem Pulte meines Vaters lag, und da war das Cassabuch aufgeschlagen. — Absichtslos sah ich hinein und las unter dem heutigen Datum: „An Hedwig fünfzig Friedrichsd'ors.“

„Nun denken Sie, Bertha,“ fuhr Victor zu dieser gewendet fort, „ich komme nach Hause, Hedwig ist noch nicht da, und als sie endlich kommt, frage ich nicht wie dies gewiß andere Männer gethan haben würden, wo sie sich so lange aufgehalten, ohne unsere Equipage zu benutzen, oder zu sagen, wohin sie gegangen sei, sondern ich begrüße sie auf das Zünftigste und fragte harmlos und scherzend, ob es

die fünfzig Friedrichsd'ors gewesen, welche sie so langoam Hause fern gehalten. Statt daß sie nun auf diesen Scherz eingegangen wäre und mir die Wahrheit gesagt hätte, starrte sie sich von mir los, sieht mich fast mit wilden Blicken an und fragt warum ich so spreche, was ich mit meinen Worten beabsichtige. — Da allerdings wurde ich erst aufmerksam, und kleidete ich zuerst meine Frage in Scherz ein, so fragte ich jetzt ernster, zu welchem Zwecke sie die Summe verwandt hätte. Sie aber wandte sich stumm ab, nahm die Stellung auf dem Sopha ein, in der Sie sie sahen, und jetzt fragt sie mich naiv, — ob ich ihr zürne!“

„Weil ich das nicht ertragen konnte!“ rief Hedwig schüchtern ein, da Bertha nichts sagte, sondern sich mit dem Theewasser beschäftigte, und doch mit beklommenem Herzen, wie dieser Conflict sich jetzt wieder ausgleichen würde, auf Hedwigs Worte bange horchte.

Victor erwiderte feierlich:

„Du konntest meinen Zorn nicht ertragen, und doch kannst Du mir wehe thun! — Hedwig, erinnere Dich des Tages, der seligen Stunde, wo unsere Herzen zum ersten Male für einander schlugen, wo Du mir sagtest, daß Du ohne mich nicht leben könntest und daß Du mein Weib werden wolltest. — Dein Vater trat zu uns. Ich weiß nicht mehr, was er sprach, aber es klang wie ein Bedauern, daß er mir nichts mehr als Dich allein geben könnte. — Ich lese in Deinen Zügen, Du erinnerst Dich der Worte; weißt Du auch noch, was ich ihm darauf

bourne ist größer als die vorjährige Vertretung Gesamtdeutschlands in Sidine; die diesjährige Ziffer beträgt für Preußen 790. Es folgt darauf Sachsen mit 140 Ausstellern, Baden mit 98, Baiern mit 84, die Hansestädte mit 59, Württemberg mit 31, Hessen mit 19 und die kleineren Bundesstaaten zusammen mit 55 Ausstellern, was das obige Resultat von 1276 deutschen Interessenten ergibt. Kollektiv-Ausstellungen deutscher Firmen haben nur Preußen, Sachsen und Baden geliefert.

* Italien hat an das italienische Kabinett nach vorgegangener Besprechung und mit Zustimmung Oesterreichs und anderer Mächte die Proposition gelangen lassen; Die Türkei überläßt Montenegro ein Landstück zwischen den Scutarisee und dem Meere, wodurch Montenegro größere Küstenfläche erhielt. England beantragte ferner vollständige Autonomie Albaniens.

* Nach in Rio de Janeiro eingegangenen Nachrichten haben die chilenischen Truppen am 7. d. M. Arica im Sturm genommen. Die Garnison wurde gefangen. Die peruanische Korvette „Manescapas“ wurde in den Grund gehohrt.

* Der Geschäftsträger der Republik Peru in Newyork erhielt eine Depesche vom peruanischen Generalconsul zu Panama, wonach Tacna durch die Chilenen nach einem dreitägigen Kampfe eingenommen worden sei. Auf beiden Seiten wurden 8000 Mann außer Gefecht gesetzt. Tacna wurde darauf von den verbündeten Armeen belagert. Montero machte dabei 100 Chilenen zu Gefangenen, Leiva und Montero gelang es, die chilenischen Truppen vollständig zu umzingeln.

* Italien beordert ein drittes Kriegsschiff, die Panzerregatte „Venezia“ nach Chili.

Aus dem Großherzogthum.

* * * **Oldenburg.** Das nächste Schwurgericht wird dem Vernehmen nach nur über 5 Verbrechenfälle abzurtheilen haben, darunter wider den Holzhändler Lüers aus Eselsfeld wegen betrüglichen Banterotts, den Matrosen Jolte zu Stollhammerahndich wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, den Dienstrecht Mahnte aus Wiemendorf wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge und vier Geschwäßer Hofmeister aus Belfort wegen Raubansfalls.

— Am Mittwoch Abend gegen 8 Uhr stürzte von einem im Bau begriffenen Hause an der Dsenertstraße einer der bei demselben beschäftigten Arbeiter herunter. Derselbe fiel auf den Kopf und trug so erhebliche Verletzungen davon, daß er per Tragkorb zum Hospital geschafft werden mußte.

* * * **Ovelgönne.** Die Zufuhr an Wolle auf dem am Dienstag abgehaltenen Markte war eine ganz enorme. Der Preis variierte zwischen 80 bis

100 \mathcal{A} . Der vorzüglichen Qualität der hier zum Verkauf kommenden Marshwolle ist es wohl zuzuschreiben, daß unser Markt eine immer größere Bedeutung annimmt.

* * * **Wardenburg.** Am Sonntag Vormittag um 11 Uhr schlug der Blitz in das Wohngebäude des Bezirksvorsichters J. D. Schierhold zu Wardenburg. Das Feuer griff so rasch um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte. Ein Pferd, welches auch vom Blitz getroffen war, und ein Schwein sind mit verbrannt. Sch. war während des Unglücksfalles in der Kirche und hörte erst auf dem Heimweg, daß sein Haus in Asche liege. Versichert war dasselbe bei der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft. In Petersdorf, Gemeinde Bösel, soll gleichfalls der Blitz ein Haus in Asche gelegt haben. Die Mutter war in der Kirche und der Sohn, ein achtjähriger Knabe, konnte nur mit Noth seine jüngeren Geschwister retten.

* * * **Barel.** 16. Juni. Nach Zeitungsnachrichten sind am Sonnabend an verschiedenen Stellen Gewitter niedergekommen, während deren Verlauf der Horizont bis hoch hinauf in intensiver Orange-färbung erglühete. Diese Erscheinung die auch hier zu Tage trat, obgleich sich über unserer Gegend kein Gewitter entlud, ließ Bäume und Sträucher und Blumen in wunderschöner Beleuchtung sich präsentiren. Im Uebrigen ist auch dies Gewitter nicht vorübergegangen ohne Schaden angerichtet zu haben. denn im Seebinger Lande wurde ein Haus vom Blitz entzündet. In einem der früheren Gewitter ist die hohe Tanne, welche auf dem linken Uferufer bei Hafenbüchen ein weithin sichtbares Merkmal war, in zwei Drittel ihrer Höhe vom Blitz weit auseinandergepalten und das obere Drittel, die Krone, hängt in der Spaltung eingeklemmt.

— Am 4. 5. und 6. Juli wird hier der hiesige Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz seine erste große Ausstellung von Geflügel, Sing- u. Ziervögeln, Käfigen zc. in den festlich decorirten Räumen von Beyrinnams Cafee abhalten. Die Ausstellung scheint in jeder Weise große Dimensionen annehmen zu wollen und ist die Vetheiligung daran schon jetzt eine recht rege zu nennen. Das Ausstellungscomitee und der Vorstand sind seit Wochen eifrig bemüht, um allen Anfragen, Anforderungen zc. gerecht zu werden. Täglich laufen Anmeldungen auf Geflügel, Sing- und Ziervögel ein. Erwähnen möchten wir noch, daß selbst aus dem Auslande, wie wir hören, bereits Geflügel und Singvögel angemeldet sind. Größere Anmeldungen von entfernt liegenden Städten trafen in den letzten Tagen wieder ein aus Dresden, Leipzig, Stettin, Cutin, Wodena und Triest.

— Wie man hört, ist in Folge des Steigens der Roggenpreise die Erhöhung des Preises für 10 Pfund Schwarzbrot auf 90 \mathcal{A} zu erwarten.

* * * **Wochhorn.** Nach einer Bekanntmachung des Großh. Staatsministeriums ist die Abhaltung eines jährlichen Viehmarktes in Wochhorn genehmigt. Derselbe soll am letzten Donnerstag vor Michaeli stattfinden.

* * * **Ellensferdamm.** Die Unterbeamtenstelle beim hiesigen Postamt ist erledigt und soll zum 1. Juli d. J. wieder besetzt werden. Bewerber, von denen Militäramwärter den Vorzug haben, haben sich hier persönlich zu melden.

* * * **Jever.** 15. Juni. Unser gestriger Butter-

markt war mit einer ziemlich großen Quantität Waare besetzt. Der Preis stellte sich durchschnittlich auf 80—85 \mathcal{A} pro $\frac{1}{2}$ kg; einzelne Posten wurden mit 90 \mathcal{A} pro $\frac{1}{2}$ kg bezahlt. — Kartoffeln stehen hier augenblicklich sehr hoch im Preise. Ein hiesiger Händler läßt sich dieselben mit 6 \mathcal{A} pro ein halbes kg. bezahlen, macht pro 25 Liter 2 \mathcal{M} . 50 \mathcal{A} . Dabei ist es sehr schwer, überhaupt noch Kartoffeln zu erhalten und be allem ist viele von der zu erhaltenen Waare kaum als Schweinefutter zu verwerten.

* * * **Soosfel.** Von den mit Holz hier binnen gelaufenen Schiffen werden 2 Stück mit Hofer, für England bestimmt, betaden. Das im Hafen liegende Kuffschiff „Nedelina“ aus Leer ist, den „J. N.“ zufolge, im Laufe letzter Woche daselbst in Auction verkauft und von einem hiesigen Consortium für den Spottpreis von 1250 \mathcal{M} . erstanden worden. Da der Eigentümer des Schiffes in Concurs gerathen, ist dasselbe, seit verwichenem Herbst hier in Winter-lage liegend, dieses Frühjahr nicht seklar gemacht, sondern hier bis zum Verkauf unter Aufsicht für Rechnung der Concursmasse liegen geblieben.

* * * **Nordenham.** 16. Juni. Gestern Morgen wurde von Kleinensiel aus die Leiche des dort am Sonntag wieder aufgefundenen, am 5. Juni beim nördlichen Pier ertrunkenen Schlangearbeiters v. V. unter Gefolge seiner sämtlichen hier arbeitenden Kameraden begraben.

— Die Wiederherstellung des nördlichen Piers hat in den letzten 14 Tagen bedeutende Fortschritte gemacht und ist Aussicht vorhanden, daß schon in kürziger Zeit dort wieder Schiffe anlegen und löschen können. — Mit der Petroleum-Einfuhr nach hier scheint es noch gute Wege zu haben, indem noch immer keine Schiffe mit Petroleum anlangen wollen. Das ganze Lager besteht zur Zeit aus etwas über 6000 Barrel. Bislang sind hier nur Naphtha- u. Rohöl Schiffe, sowie ein kleiner Dampfer mit Getreide angekommen.

* * * **Butfadungen.** Die Witterung der letzten Zeit ist dem Graswuchs sehr günstig gewesen, sodas nun auf den Weiden überall Futter im Ueberflus vorhanden ist. Besonders Feinhörige behaupten so gar, das Gras wachsen hören zu können. Das Vieh gedeiht denn auch ganz ausgezeichnet und wird dasselbe voraussichtlich nächsten Herbst an Qualität das im vorigen Jahre geweidete und verkaufte Vieh weit über-treffen. — Die Butterpreise sind dieser Tage bedeutend heruntergegangen, auf 85—95 \mathcal{A} per Pfund. — Die ersten jungen Kartoffeln werden hier zur Zeit pro Pfund mit 15 \mathcal{A} bezahlt.

* * * **Brake.** Eine große Club-Gesellschaft aus Bremerhaven kehrte am Sonntag Nachmittag, von Blumenthal zurückkommend, hier bei uns ein und verließ bis gegen 8 Uhr Abends, um sich hier zu vergnügen und Brake in Augenschein zu nehmen. Die Stimmung der Gäste unserer Schwesterstadt war allgemein eine heitere, vergnügte, wenngleich das Wetter sehr zu wünschen übrig ließ. Das Hotel „Vereinigung“ war das Standquartier der Gesellschaft. Dieses Local eignet sich auch ganz vorzüglich zu solchem Massenbesuch, indem die vielen schönen Räumlichkeiten, der Garten und die Bewirthung nichts zu wünschen übrig lassen.

— Die Zufuhr an Holz ist jetzt sehr bedeutend. Im alten sowohl als im neuen Hafen wird zur Zeit nur Holz geößt.

antwortete? — Unterbrich mich nicht, — ich will es Dir sagen. — Ich antwortete: Hedwig ist für mein Lebensglück genug; sie allein kann mein Leben zum Himmel machen. — Welche Antwort gabst Du damals?

Hedwig wich den forschenden Blicken ihres Gatten aus.

„Warum diese Erinnerung?“ fragte sie leise.

„Warum?“ fuhr Victor fort, „weil ich bis vor wenigen Stunden. — manche Einzelheiten abgerechnet, womit Du mir in Folge Deiner Abnungen oft das Herz schwer machtest, wahrhaft glücklich war; glücklich, ungeachtet ich nicht dieselbe Lust wie Du an Vergnügungen hatte, die den Körper ermüden und das Herz leer lassen. — Aber immer bleibst Du die, welche mir einen Himmel schuf. — Jetzt zeigst Du mir aber, — daß daneben auch die Hölle liegt.“

„Nein, nein, Victor! Das zeige ich Dir nicht, so sollst, so darfst Du nicht denken!“

„Aber ich fühle es; — heute hast Du den Anfang gemacht!“

„Aber auch das Ende! — ich will Dir sagen, Victor, wozu ich von Deinem Vater das Geld gefordert habe!“ rief die junge Frau, und in ihren jetzt trockenen und heißen Augen lag ein düsterer Glanz.

Bertha erbeute. Kaum lassend, daß Hedwig jetzt auch hier, wie bei Professor Bernhart, im Schmerz die Wahrheit gesehen konnte, trat sie der jungen Frau näher und berührte, unbemerkt von Victor, deren Fuß.

Hedwig schien diese Mahnung zu verstehen, sie neigte ebenso unbemerkt ihr Haupt und fuhr, zu Victor gewandt, fort:

„Du zwingst mich, Dir ein fremdes Geheimniß mitzutheilen. Bertha wird es einsehen und mit die Indiscretion verzeihen, es gilt unser Weiber Frieden. Sieh, Bertha braucht diese Summe, und ich erbot mich, sie zu schaffen, — da ich sie aber selbst nicht beja, erbat ich sie mir von Deinem Vater; es wird Dir klar sein, weshalb ich nicht wollte, daß Du davon Kenntniß erhalten solltest.“

Während Hedwig dies sagte, war Bertha vom Tisch zurückgetreten, um ihr Gesicht mehr im Schatten zu halten. Sie glaubte, eine höhere Macht hätte Hedwig diese Worte in den Mund gelegt, nur was sie selbst darauf sagen sollte, darüber war sie einen Moment verlegen. — Wozu sollte sie die Summe gebrauchen, wenn Victor sie fragte?

Er blickte Hedwig, nachdem sie ausgesprochen, sehr forschend an, als wollte er prüfen, ob sie die Wahrheit oder eine Lüge gesprochen. Dann sagte er:

„Das ist allerdings etwas Anderes; aber dennoch muß ich Dein jetziges Geständniß tadeln; denn Du hättest mir es machen sollen, als wir allein waren! — Doch damit enden wir dies Gespräch! — Kommen Sie jetzt her, liebe Bertha, wir wollen sehen, ob der Thee nicht eine wohlthätige Wirkung auf mich übt!“

Victor sagte das Alles in gleichgültigem Tone und blieb, so lange man bei Tische zusammen war, ungewöhnlich ernst und einsilbig.

Als man vom Tische aufstand, küßte er Hedwig leicht auf die Stirn, gab Bertha die Hand und sagte, er habe einige wichtige Briefe zu schreiben, die Damen möchten ihn deshalb entschuldigen, wenn er sie verlasse.

Diese kalte, höfliche Trennung, die Hedwig bei Victor noch nie erfahren hatte, schnitt ihr tief in die Seele; es war unmöglich, daß er so von ihr gehen konnte.

Alles Andere vergessend, eilte sie ihm nach, als er bereits der Thür nahe war, und hing sich an seinen Hals.

„Victor, Du bist doch noch nicht veröhnt! Was soll ich thun, damit Du mir ganz verzeihst?“ rief sie bittend.

„Nichts, Hedwig,“ entgegnete er; ich bin veröhnt, aber ich habe noch mit Dem zu kämpfen, was vorgegangen ist. Laß mich nur gehen, — morgen, morgen ist gewiß Alles wieder gut. — Gute Nacht! Schläfe süß und erwache mit dem Bewußtsein, daß Dein Victor Dich heiß und innig liebt, wenn er jetzt auch ernst und trübe ist.“

Er war gegangen, ohne einen innigen Händedruck, ohne einen innigen Kuß, ohne den er nie zuvor von Hedwig gesehen war.

Hedwig sah Bertha wehmüthig an, Beide lagen sich einander in den Armen; aber Beide fühlten auch, daß es für ihre augenblicklichen Empfindungen keine Sprache gab, dieser Tag hatte zu viel des Leid's und der Qual gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein von hiesigen Gastwirthren eingereichtes Gesuch, dahingehend, daß ihnen gestattet werden möchte, zum diesjährigen Schützenfeste Sängergesellschaften zu engagiren, ist abschlägig beschieden worden.

— Gestern (Donnerstag) Vormittag fand hier die Beerdigung des in Oldenburg verstorbenen Lehrers der hiesigen höheren Bürgerschule, Herrn J. D. Wahlstedt, statt. Ein zahlreiches Gefolge, darunter namentlich viele Lehrer aus weiterer Umgebung, geleitete den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte.

Vermischtes.

— (Ein Vermächtniß auf lange Sicht.) Herr Henry Lustig, ein vor einigen Jahren verstorbenen Wiener, hat seinem Namen nach durch ein seltsames Vermächtniß Ehre gemacht, das er der Stadt Wien hinterlassen hat. Er setzte nämlich die Stadt zur Erbin einer Police, auf 30,000 Fr. lautend, ein, und diese Police wurde auch realisiert. Aber mit der Erbschaft ist eine ganz absonderliche Bedingung verknüpft. Die Summe von 30,000 Francs muß bei der „Ersten Oesterreichischen Sparcasse“ fruchtbringend auf Zinneszinsen angelegt werden und zwar so lange dabeibit angelegt bleiben, bis die Zinsen eine jährliche Rente von 5 Millionen Gulden abwerfen, was nach der Berechnung des Testators in 180—200 Jahren der Fall sein kann. Ist die Summe von jährlich 5 Millionen erreicht, so sind mit diesem Gelde zuerst in Wien Spitäler, Waisen- und Asylhäuser und ähnliche Zufluchtsstätten für Subalternen zu erbauen, und wenn diese Häuser vollkommen eingerichtet sind, sollen auch Linz, Prag, Pest, Brünn und die kleineren Städte an die Reihe des Benefiziums kommen. Von Herrn Lustig wird also Goethes Wort gelten: Nach hundert Jahren klingt sein Wort und seine That dem späten Enkel wieder.

— Dresden, 15. Juni. Die sächsische Oberlausitz ist gestern durch Wolkenbrüche schwer heimgesucht.

In Oberwies sind mehrere Häuser eingestürzt, wobei acht Personen ums Leben kamen. Die Mandau und die Neisse sind ausgetreten. Von Zittau und Dresden wurde Militär an die Unglücksstätten abgejagt.

— Der Liverpooler „Courier“ enthält interessante Mittheilungen über die reichsten Männer der Welt. Der am wenigsten Begünstigte von ihnen ist der Herzog von Westminster, immerhin aber der reichste Mann Englands, was auch kein zu verachtender Titel ist. Er verfügt über eine Jahresrente von 800,000 Pfund Sterling. Der Herzog kann, ohne sein Stammvermögen anzugreifen, täglich den Betrag von 26,000 Gulden verausgaben. — Der zweite dieser Größen ist ein simpler Bürgerlicher, der amerikanische Senator Jones aus Nevada. Die biederer Republikaner erfreut sich einer Jahresrente von beiläufig einer Million Pfund Sterling, ist also gleichfalls in der angenehmen Lage, an einem Tage mehr zu verbrauchen zu können, wie sechs gut dotirte österreichische Hofräthe in einem Jahre. — Der Chef des Hauses Rothschild folgt als Dritter (in aufsteigender Linie) in der Reihe dieser Glücklichen. Man schätzt das jährliche Erträgniß seines Vermögens auf die Kleinigkeit von rund 22 Millionen Gulden. Auf der Spitze dieser Stufenleiter befindet sich abermals ein Amerikaner, Mr. J. W. Mackey, ein Mann, dem eine Jahresrente von 2,750,000 Pfund Sterl. immerhin eine ganz erträgliche Existenz gestattet. Mr. Mackey kam vor dreißig Jahren mit leeren Taschen aus Irland nach den Vereinigten Staaten. Er hat sich seither als Bankrottier mit Erfolg versucht, und heute ist er der Besizer unermeßlicher Silberminen. Der Werth der Besitzthümer des Mister Mackey übersteigt weit den Betrag von 600 Millionen Gulden.

Schiffs-Nachrichten.

Carolinensiel, 11. Juni. Laut Telegramm von Wangeroog strandete gestern in der blauen Balje der mit Kalt

beladene Kahn „Gefine“, Jakobus, von Geßemünde oder Teermerhaven nach Spiekerog bestimmt. Das Rettungsboot ist hinausgeworfen, die Mannschaft ist aber wahrscheinlich durch das Adrefeuerdampf gerettet worden.

† Brake, 12. Juni. Laut heutiger Anzeige ist das deutsche Schiff „Columbus“, Schreiber, glücklich von Lagos in Falmouth angekommen und erhielt Oede nach Hensburg.

† Fernau, 7. Juni: Gestern Nachmittag 4 Uhr 45 Minuten erhob sich plötzlich ein Orkan und stieg das Wasser in kurzer Zeit bis 6 Fuß 6 Zoll über den normalen Stand. Gleich bei Ausbruch des Sturmes wurde die große Floßbrücke von dem mitterweile stark angeschwollenen Strome losgerissen und ist somit die Communication mit dem jenseitigen Ufer, sowie auch die Beladung der Schiffe unterbrochen.

In See angesprochen:

†† Deutsches Schiff „Argo“, von Rangoon nach Falmouth, am 22. Mai auf 220 D., durch den Dampfer „Dublin Castle“, in Plymouth angekommen.

†† Deutsches Bark „Maria Becker“, von Cardiff nach Anier, am 7. April auf 50 R. und 870 B. durch das Schiff „Sattara“ in Tafelbay angekommen.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Ma	Angekommen in Brake:
13. Russisch.	Veritas, Johannaes mit Holz von Riga.
Hld.	Johanna Alazina, de Winter, leer von Didenburg.
14. Norw.	Zhetis, Nielsen, mit Holz von Herudfand.
Hld.	Garmina, Batersborg, mit Holz von Riga.
15. Dtsch.	Wanderer, Aron, mit Holz von Riga.
	München, de Bries, leer von Bremen.
Engl.	D Firebird, Duten mit Stgdt. von Newcastle.
Dtsch.	Hercules, Köster, mit Holz von Riga.
	Anna Caroline Evers mit Holz von Riga.
16.	Gefina, Müller, leer von Bremen.
	Elise, Schmidt mit Holz von Riga.
	Anna, Viet, beladen von Riga.
Norw.	Nordboen, Soupland mit Holz von Sundsvall.
	Familie, Haat, in Ballast von See.
Abgegangene von Brake	
14. Dtsch.	Bar, Christophers mit Asphalt nach Petersburg.
	Anna, Gabben, in Ballast nach Riga.
	Willym, Engel, in Ballast von Sundsvall.
	Anna, Mathilde, Hansen, in Ballast n. Kofa.
17. Hld.	Johanna Alazina, de Winter, mit Pipenstäben nach Groningen.
Engl.	D Firebird, Duten, in Ballast nach Newcastle.
	D Vega, Meidell, mit Stgdt. nach Porto.
Dtsch.	Gefina, Müller, in Ballast nach Herudfand.

Anzeigen.

Die Intestatverben des am 22. Juni 1879 verstorbenen Schmiedemeisters **Christopher Anton Hinrich Mehlhoop zu Absen**, als;

- 1., dessen Wittwe Hinrichs Margarethe Catharine geb. Peimann daselbst,
- 2., der Vormund der minderjährigen Kinder desselben, Dachdecker P. Vredendiek zu Absen,

beabsichtigt, letzterer mit obervormundschastlicher Genehmigung, die zum Nachlass des Erblassers gehörende zu Absen belegene, in der Mitterrolle der Gemeinde Rodenkirchen unter Nr. 133 aufgeführte Besitzung, bestehend aus einem Wohnhause mit angebautem Kofen, einem Speicher und den dabei vorhandenen Haus- Hof- und Gartengründen Flur 6 Parzellen 432/194 und 555/192, groß 0,3542 ha., öffentlich meistbietend durch den Rechnungssteller Barre zu Rodenkirchen verkaufen zu lassen.

Auf gestellten Antrag werden nun alle Diejenigen, welche an die zu verkaufende Besitzung dingliche Ansprüche zu haben glauben, hierdurch angefordert, diese ihre Ansprüche bei Strafe des Verlustes derselben in dem auf den 4. August d. J.

vor dem unterzeichneten Amtsgerichte angelegten Angabeterminen gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 7. August d. J.

Zugleich wird Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der vorbenannten Besitzung auf

den 9. August d. J., Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr

hieselbst angelegt.

Brake, den 14. Juni 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Räder.

Die folgenden beim unterzeichneten Gerichte errichteten Testamente:

- 1., des Rahnschiffers **Martin Christoph Kultzen** in Brake, vom 3. Februar 1879,
- 2., des Steuermann **Johann Heinrich Drees** zu Weserdeich, vom 16. Juni 1875,

sollen, nachdem die Testatoren verstorben, am

Montag den 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr, im Gerichtslocale publicirt werden. Brake, den 11. Juni 1880. Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I. Willich.

Der Briefkasten an dem Hause des Hrn. Kaufm. C. Meyer an der Mitteldeichstraße wird zum Zweck einer Ausbesserung auf einige Tage abgenommen. Brake, den 15. Juni 1880. Kaiserliches Postamt. Büding.

Nach einem Beschlusse des Vorstandes des Verbandes zur Vertilgung der Feldmäuse, ist die Prämie für jede bei dem Bezirksvorsteher eingeliesserte todt, schon behaarte Feldmaus, vom 20. d. M. an bis weiter auf 10 Pfennig erhöht, zugleich aber bestimmt, daß, wenn die Vermuthung vorliegt, daß die eingeliesserten Feldmäuse nicht im Verbandsbezirke gefangen, die Auszahlung der Prämie abzulehnen sei. Brake, 1880 Juni 15. Der Vorstand des Verbandes zur Vertilgung der Feldmäuse: Strackerjan.

Verlobungs-Anzeige

Tina Frage, geb. Hinrichs, August Hohnholz, Vogemannsdeich. Daelgöme.

Todes-Anzeige.

Brake, 15. Juni 1880. Heute entriß uns plötzlich der Tod unsern lieben Sohn und Bruder

Hinrich Hemmen im 9. Lebensjahre, schmerzlich beweint von seinen tiefgebeugten Eltern und Geschwistern.

Capt. **Janssen u. Frau**, geb. de Harde.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr auf dem hiesigen Kirchhofe statt.

100 Visitenkarten für 1 M. 50 S.

W. Aulhrth's Buchdruckerei

75 Tausend Abonnenten.

Berliner Tageblatt

die bei Weitem
gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Vorzüge des Blattes: Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abend-Blatt, wodurch das „Berliner Tageblatt“ in der Lage ist, seinen Lesern alle Nachrichten stets 12 Stunden früher, als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen.

Unabhängige politische Haltung.

Special-Correspondenten an allen wichtigen Plätzen und in Folge dessen rasche und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Special-Telegramme.

Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem Blatte schnelle u. zuverlässige Berichte.

Vollständige Handelszeitung nebst complettem Courszettel.

Sorgfältig gesicherte Localnachrichten der Reichshauptstadt.

Reichhalt. u. interess. Feuilleton unter Mitwirkung der hervorragendsten Schriftsteller.

Besonders hervorzuheben sind noch:

drei Separat-Beiblätter:
das illustrierte Witzblatt „**ULK**“
das belletristische Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**“
sowie die

Wöchentl. Mittheil. üb. Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft.

Diese Hülle anregenden und unterhaltenden Lesstoffes bietet das „Berliner Tageblatt“ zu dem enorm billigen Preise von (für alle 4 Blätter zusammen) **5 Mark 25 Pfg.** (incl. Postprovision), wodurch es sich den bis jetzt auch nicht annähernd von einer andern deutschen Zeitung erreichten festen Stamm von 75,000 Abonnenten erworben hat. — Probe-Kummern auf Wunsch gratis und franco.

Um eigenen Interesse beliebe man die Abonnements-Bestellung sogleich bei dem nächsten Postamt zu bewirken, damit die Ueberendung des Blattes vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolgen kann.

H. Raabe jr.

BRAKE,
Breitelstraße, Zollverein,
liefert ganze
Feinen-Aussteuern
Gute, schwere Waare; solide,
geschmackvolle Arbeit.

Schönen amerikanischen Speck,

trichinenfrei,
per M 40 S , empfiehlt
J. L. Alberts, Brake.

Prima
Mecklenburger Käse,
bei ganzen Zollfrei per M 30 S , empfehlen
C. Tobias & Co., Brake.

Submiffion.
Die Unterhaltung und Wartung der hiesigen städtischen Straßenlaternen, einschließlich der Lieferung des Beleuchtungsmaterials für das Jahr vom 15. Aug. 1880 bis 15. Mai 1881, soll im Wege der Submiffion am 28. d. M., Abends 7 Uhr, im v. Hüflich'schen Gasthause hieselbst verhandelt werden.

Annehmer wollen ihre schriftlichen versiegelten Forderungen rechtzeitig bei dem Unterzeichneten, bei welchem die Bedingungen einzusehen sind, einliefern.
Brake, 1880 Juni 12.
Der Stadtmagistrat: Müller.

Lager
von
Selterwasser
von
Hurtzig & Feldmann, Bremen,
bei
Job. de Harde.

Schöne lange Schafwolle
per 7. 95 \mathcal{L} , empfiehlt
Brake. **G. Schildt.**

Heute empfang eine Parthe
frischer schönschmeckender Butter
zum Preise von 80 \mathcal{L} per $\frac{1}{2}$ Kilo,
sahweise 75 \mathcal{L} "
Job. de Harde.

800 Mark
garantirt!!
Wer Dr. Hartung's rühmlichst
bekanntes **Mund- und**
Zahnwasser, a Flacon
60 Flg., dauernd gebraucht,
wird nie mehr Zahnschmerzen
bekommen oder aus dem Munde
riechen. Dr. Hartung, Berlin W.,
Ziethenstr. 7.
In Brake **allein echt**
zu haben bei **P. L. Janssen,**
Breitestr.

16] (Eingekandt.)
Gegen mein zehnjähriges Leiden,
Magen- und Darmkatarrh,
welches periodisch wiederkehrte, mir große Schmerzen bereitete und wovon ich gehet zu werden, schon völlig aufgegeben, da die Medicamente der hier zu Rathe gezogenen Aerzte mir nicht halfen, habe ich die Popp'schen Pulver gebraucht. Ich fühle mich jetzt ganz wohl und glaube bestimmt annehmen zu können, von meinem Leiden befreit zu sein. Mit herzlichem Danke bezeuge ich dieses Herrn Popp und kann jedem in dieser Richtung Leidenden mit voller Ueberzeugung diese Pulver empfehlen.
Moraz (Pommern), 7. Febr. 1877.
Ankuppel, Statthalter.
Diese Unterschrift beglaubigt durch Unterschrift und Amtsfiegel:
(L. S.) Keltzaff, Schulze.
Eine Broschüre, 128 Seiten stark, und alles Nähere versendet kostenfrei
Heide, Holstein. **J. J. F. Popp.**

Selbstmord
Ruin der Familie u. s. w. sind die Folgen der Trunksucht. Dieses Vaster wird durch mein hundertfach bewährtes, von Aerzten empfohlenes Mittel mit oder ohne Wissen des Trinker's geheilt. Auch heile ich Geschlechtsleiden, Weißfluß, Weinaußen, Fallsucht, Flechten.
L. Crone in Münster
(Westfalen).

Am **22. und 23. August** findet in Brake die **General-Versammlung der Landwirthschafts-Gesellschaft** statt.
Mit derselben wird eine **landwirthschaftliche Anstellung und Thierschau** verbunden.
Das Comité.

„Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?“
Einzig nur durch den **Hygrometer**, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Verains-Centrale in Frauentorf**, Post Vilshofen in Niederbayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. — Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} . Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 3 \mathcal{M} .
Zur frankirten Zusendung sind für die kleine Uhr 20 \mathcal{S} , für die große 50 \mathcal{S} apart einzuführen.

Verains-Centrale (Gebrüder Fürst) in Frauentorf,
Post Vilshofen, Niederbayern.
Attest. Die Herren Gebrüder Fürst zu Frauentorf bei Vilshofen in Niederbayern bereiten mittelst organischer Fafer Hygrometer in zwei verschiedenen Formen, von welchen ich je ein Exemplar in meinem Anstalt theils persönlich beobachtete, theils von meinem Personal beobachten ließ, wodurch sich herausstellte, daß dieselben sehr empfindlich sind und stets schon einige Zeit vorher eine Witterungsänderung anzeigen. Die Ausstattung der Hygrometer ist sehr schön, so daß dieselben gleichzeitig als Prachtstück in einer Stube dienen können. Der äußerst billige und solide Preis macht die Anschaffung dieses Wetterbarometers Jedermann zugänglich. Ich kann mit vollem Recht diese Erfindung als einen sehr practischen Fortschritt der Technologie empfehlen.
Breslau, im Februar 1880. **Der Director**
des analytisch-chemischen Laboratoriums u. polytechnischen Instituts
Dr. Theobald Werner, vereideter Chemiker.

Öeffentliche Dankfagung.
Seit einer langen Reihe von Jahren litt ich an einer überaus qualvollen Unterleibskrankheit. Unabhängigkeit des Magens erzeugte barndächtige Stuhlverstopfung und diese wiederum Nervosität in einem so hohen Grade, daß ich zum vollständigen Hypochonder wurde. Das Leben ward mir förmlich zur Last. Anlauf zur Arbeit, Erbitterung gegen den Frohsinn Anderer und Widerwillen gegen Alles ließen mich keine Stunde zurieden genießen. Zu alledem gesellte sich noch ein Hautausschlag, der Rücken, Hals und Gesicht in widriger Weise bedeckte. Natürlich versuchte ich alles Mögliche, meine Gesundheit wieder zu erlangen. Mehrere Aerzte erklärten mich für unheilbar, und andere curirten an mir herum, ohne das Geringste zu erreichen. Meine Leiden steigerten sich von Jahr zu Jahr.
Da drang aus der fernem Schweiz mir der Ruf eines Homöopathen zu Ohren, der glänzende Erfolge in den verschiedensten Krankheiten erzielte und großen Zuspruch aus aller Herren Länder habe. Der Entschluß greift nach jedem Strohhalm, der ihm Rettung verspricht und so auch der Kranke, der an der Kette seiner Leiden kein Ende sieht. Ich wandte mich an den Wunderdoctor und sah bald ein, daß ich es nicht mit einem Charlatan, sondern mit einem gewissenhaften tüchtigen Arzte zu thun hatte, der den Krankheiten auf die Wurzel geht und an der Hand einer überraschend natürlichen und scheinbar einfachen Behandlung außerordentliche Resultate bewirkt. Ich hielt mich genau nach seinen Vorschriften und bin jetzt nach einer Cur von 6 Monaten nicht nur von jeglichen körperlichen Beschwerden befreit, sondern auch meine Schwermuth und mein Lebensüberdruß sind einer unverwundlichen glücklichen Stimmung gewichen. Während ich seit Jahren kein Wohlbehagen mehr kannte, ist dasselbe jetzt in vollem Maße wiedergekehrt. Ich fühle mich leichter und frischer wie je! Mit einem Worte: Ich bin gesund!
Ich betrachte es daher als meine Pflicht, den Namen meines Doctors im Interesse aller Leidenden öffentlich bekannt zu geben und ihm damit zugleich meinen innigsten Dank auszusprechen. Seine Adresse lautet: **H. Faltnerath, homöopathischer Arzt in Herisan, Canton Appenzell (Schweiz).** Herr Faltnerath ertheilt täglich Consultationen, behandelt seine Patienten auf Wunsch auch brieflich und nimmt bei vorheriger schriftlicher Anmeldung Bemitteltere in seine schöne geräumige, an dem prachtvollsten Ansehenspunkte Herisans belegene ärztl. Pension auf. Weg (Deutsche Straße 86), im Mai 1880. **Fr. Widlans, Baudirektor.**

Seit Dregert's allbeliebtem Schneiderlied hat kein heiteres Männer-Quartett mehr solch' freudige Aufnahme gefunden, wie:
Die Historia vom Kuss,
humoristischer Chor
für
4 Männerstimmen
componirt von
CARL ISENMANN.
Op. 18. Partitur und Stimmen \mathcal{M} . 2.50.
Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco.
Verzeichniss beliebter Männerquartette gratis u. franco.
P. J. TONGER'S VERLAG,
Cöln am Rhein.

Neue schottische Matjes-Häringe,
à Stück 10 \mathcal{L} , empfiehlt
Franz Protz.
Sensenschärfer
zu 15, 20 und 25 \mathcal{L} empfiehlt
Franz Protz.

Gute Marsch-Wolle
kauft jedes Quantum
C. F. Schetter,
Wildeshausen.
Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.
Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch free zu Diensten.
Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.
Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.
Bremen. R. C. Rickmers.

„In der Zukunft“
eines Leidenden aus besorgniserregender oder schmerzhaftem Los, so wird er aus dem Bunde „Practische Räte für Kranke“ neue Hoffnung schöpfen u. volles Vertrauen zu einem Heilungsmittel gewinnen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besonders aber durch nachweisbare Wirksamkeit auszeichnet. Dies in dem Bunde „Practische Winke für Kranke“

Winke für Kranke
abgedruckten Briefe glückliche Geheilte beneiden, daß sich solche Kranke noch die ersehnte Heilung fanden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten. Dieses Buch kann daher allen in der oben erwähnten Empfehlung werden, umsonst als auf Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch einen practischen Arzt gefordert wird. Die Briefe sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. Gegen franco-Zahlung von 20 Pf. zu beziehen durch **Dr. Sobentheimer** in Leipzig und Basel.

Geheimen Kranken
zur Notiz, daß **Lucas Treibhorn, Specialarzt in Herisan** (Schweiz) alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Zugeschunden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, gründlich und ohne böse Folgen heilt, und zwar **frische Erkrankungen in wenigen Tagen und veraltete Fälle in kürzester Zeit!** Behandlung brieflich bei mäßigem Honorar! Strengste Verschwiegenheit. (Briefe mit 20 Pf. frankiren.)

Eisenbahn-Fahrplan.
Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Wrgs. Vorm.	Abds
	P. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt 5:42	11:45
Großenfel	5:49	11:55
Kleinensfel	5:58	12:05
Nordenkirchen	6:10	12:20
Golzwarden	6:30	12:35
Brake	Ankunft 6:38	12:45
	Abfahrt 6:50	12:57
Hammelwarden	7:00	1:05
Elsfleth	7:10	1:20
Berne	7:25	1:30
Neuenfoop	7:34	1:40
Hude	Ankunft 7:43	1:50

Richtung Hude-Nordenhamm

Stationen.	Wrgs. Nachm.	Abds
	P. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt 9:30	3:10
Neuenfoop	9:10	3:10
Berne	9:15	3:19
Elsfleth	9:30	3:30
Hammelwarden	9:40	3:40
Brake	Ankunft 9:51	3:53
	Abfahrt 10:30	4:30
Golzwarden	10:10	4:10
Nordenkirchen	10:25	4:30
Kleinensfel	10:40	4:44
Großenfel	10:50	4:54
Nordenhamm	Ankunft 10:59	4:59